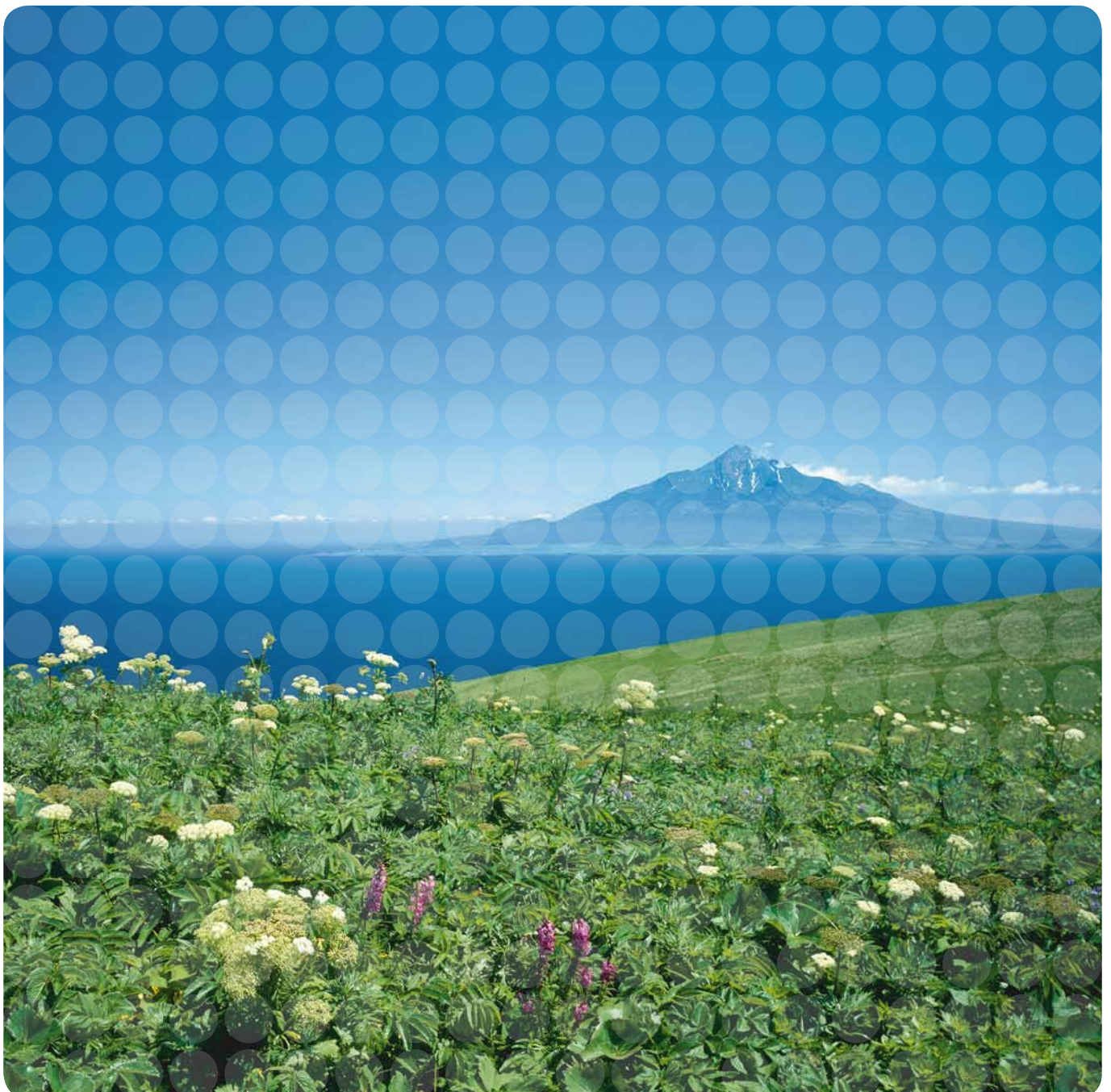


# **Berufliche Vorsorge – Betriebsrechnung 2010**





## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Lebensversicherungsmarkt im Bereich der beruflichen Vorsorge wurde im Jahr 2010 durch historisch tiefe Marktzinsen, einen anhaltenden Wettbewerbsdruck und regulatorische Unsicherheiten erheblich beeinflusst. In diesem Umfeld, welches zusätzlich durch eine Euro- und Dollarschwäche und nach wie vor volatile Aktienmärkte geprägt war, konnte Zurich die Kapitalanlageerträge auf CHF 282 Millionen steigern. Die Nettoperformance auf Marktwerten betrug rund 5 Prozent.

Um den künftigen Herausforderungen der beruflichen Vorsorge gerecht zu werden, hat Zurich die technischen Rückstellungen deutlich erhöht. Trotz dieser zusätzlichen Aufwendung zur nachhaltigen Sicherung der Alters- und Hinterbliebenenrenten konnte der Überschussfonds wiederum in zweistelliger Millionenhöhe (CHF 35 Millionen) alimentiert werden. Gleichzeitig wurde den Vorsorgeeinrichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahr CHF 51 Millionen zu Lasten des Überschussfonds zugewiesen.

Positiv entwickelten sich auch die Verwaltungskosten pro versicherte Person, welche sich um nahezu 10 Prozent verringerten. Zurich wird weiterhin alles daran setzen, diese Aufwendungen zu Gunsten der versicherten Personen weiter zu senken. Ein massgeblicher Schritt dazu wird die Einführung eines neuen Verwaltungssystems im Jahr 2012 sein.

Im letzten Jahr hat Zurich auch den Wechsel vom Vollversicherungs- zum transparenten Sparkassen-/Risiko-Modell erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit den soliden Ergebnissen und unserer robusten Finanzkraft sind wir für die Zukunft bestens gerüstet, um unseren Kunden auch künftig mit sicheren, flexiblen und innovativen Lösungen zur Seite zu stehen.

Zusammen mit meinen Mitarbeitern freue ich mich auf viele erfreuliche Begegnungen und Kontakte mit Ihnen – Sie stehen im Zentrum unserer Tätigkeiten.

Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen.

Sandro Meyer  
Leiter Corporate Life & Pensions  
Zurich Leben Schweiz

## Berufliche Vorsorge – Betriebsrechnung 2010

Gemäss den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (Art. 37 VAG) und der darauf basierenden Aufsichtsverordnung (Art. 139 ff. AVO) haben Lebensversicherungsgesellschaften für das Geschäft der beruflichen Vorsorge eine gesonderte Betriebsrechnung zu führen. Diese soll sowohl Aufschluss über den Geschäftsgang in diesem Tätigkeitsgebiet geben als auch der Informations- respektive Offenlegungspflicht der Versicherungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern Rechnung tragen.

### Sparkassen-Risiko-Lösung – Sammelstiftung Vita, ein transparentes Vorsorgemodell

Die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG (nachfolgend Zurich genannt) bietet in der beruflichen Vorsorge mit der Sammelstiftung Vita eine Sparkassen-Risiko-Lösung an. Die versicherungstechnischen Risiken der Sammelstiftung Vita sind bei Zurich versichert, somit weiterhin Bestandteil des Kollektivleben-Geschäfts von Zurich und auch Teil der Betriebsrechnung. Die Anlage der Vorsorgegelder erfolgt hingegen im Namen und auf Risiko der Sammelstiftung Vita. Der Sparprozess ist dementsprechend nicht mehr Teil des Kollektivleben-Geschäfts und folglich auch nicht in der Betriebsrechnung enthalten. Durch die kontinuierliche Neuordnung von Anschlussverträgen mit der Sammelstiftung BVG (Vollversicherungsmodell) in der Sammelstiftung Vita hat das Volumen des Kollektivleben-Geschäfts im traditionellen Vollversicherungsmodell in den letzten Jahren stetig abgenommen.

Die strikte Trennung von Anlage- und Versicherungsteil in der Sammelstiftung Vita garantiert vollständige Transparenz bei der Kapitalanlage und Verwendung der Kapitalerträge, da versteckte Quersubventionierungen der Verwaltungskosten durch Kapitalanlageerträge nicht möglich sind. Dank eines professionellen Anlageprozesses mit einer ertragsorientierten und auf die Risikofähigkeit der Stiftung abgestimmten Anlagestrategie kann mittel- bis langfristig mit einer nachhaltigen und marktgerechten Verzinsung gerechnet werden. Eine vollständige Partizipation der Versicherten am Anlageergebnis ist somit sichergestellt.

Die Betriebsrechnung von Zurich beinhaltet hauptsächlich die Sparprozesse der Sammelstiftungen Mythen und Malbun, welchen das klassische Vollversicherungsmodell zugrunde liegt, sowie die versicherungstechnischen Risiken weiterer von Zurich gegründeten Sammelstiftungen (neben der Sammelstiftung Vita die Sammelstiftungen Vita Invest und Vita Invest Zusatzvorsorge) und von unternehmenseigenen Stiftungen, welche mit Zurich einen Kollektivrisiko-Lebensversicherungsvertrag abgeschlossen haben.

## Erfolgsrechnung

Ertrag (in CHF 1'000)	2010		2009	
Sparprämien	494'807		494'785	
Risikoprämien	291'334		301'890	
Kostenprämien / Prämientotal	80'626	866'767	80'764	877'439
Kapitalanlageerträge				
Direkte Kapitalanlageerträge	243'504		277'433	
Ergebnis aus Veräusserungen	64'672		-6'152	
Währungsergebnis	-23'149		23'252	
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-2'690		-21'904	
Zwischentotal Kapitalanlageerträge	282'337		222'629	
Zinsaufwand	304		283	
Kosten der Vermögensbewirtschaftung / Nettoerträge	8'693	273'340	5'799	216'547
Übriger Ertrag (zusammengefasst)		379		-95
Rückversicherungsergebnis (Gewinn positiv dargestellt)		-2'652		-2'499
<b>Gesamtertrag</b>		<b>1'137'834</b>		<b>1'091'392</b>

Der Ertrag im Kollektivleben-Geschäft setzt sich hauptsächlich aus periodischen Prämienzahlungen und Einmal-einlagen sowie aus Kapitalanlageerträgen zusammen. Da Zurich in einem anspruchsvollen Finanzmarktumfeld die Kapitalanlageerträge gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich steigern konnte, stieg der Gesamtertrag auf CHF 1'138 Millionen.

Aufwand (in CHF 1'000)	2010		2009	
Versicherungsleistungen				
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	424'622		439'455	
Freizügigkeitsleistungen	100'201		123'090	
Rückkaufswert / Leistungtotal	193'110	717'933	238'004	800'549
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen				
Altersguthaben	-283'287		-49'387	
Rentendeckungskapitalien	101'642		49'343	
Freizügigkeitspolicen	-24'970		-38'509	
Übrige / Zwischentotal	349'291	142'676	35'133	-3'420
Abschluss-, Leistungsbearbeitungs- und Verwaltungskosten		146'042		156'706
Übriger Aufwand (zusammengefasst)		13'910		14'278
Vertragsindividuell vereinbarte Zuteilung der Überrendite		0		0
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung		34'522		54'172
Betriebsergebnis		82'751		69'107
<b>Gesamtaufwand</b>		<b>1'137'834</b>		<b>1'091'392</b>

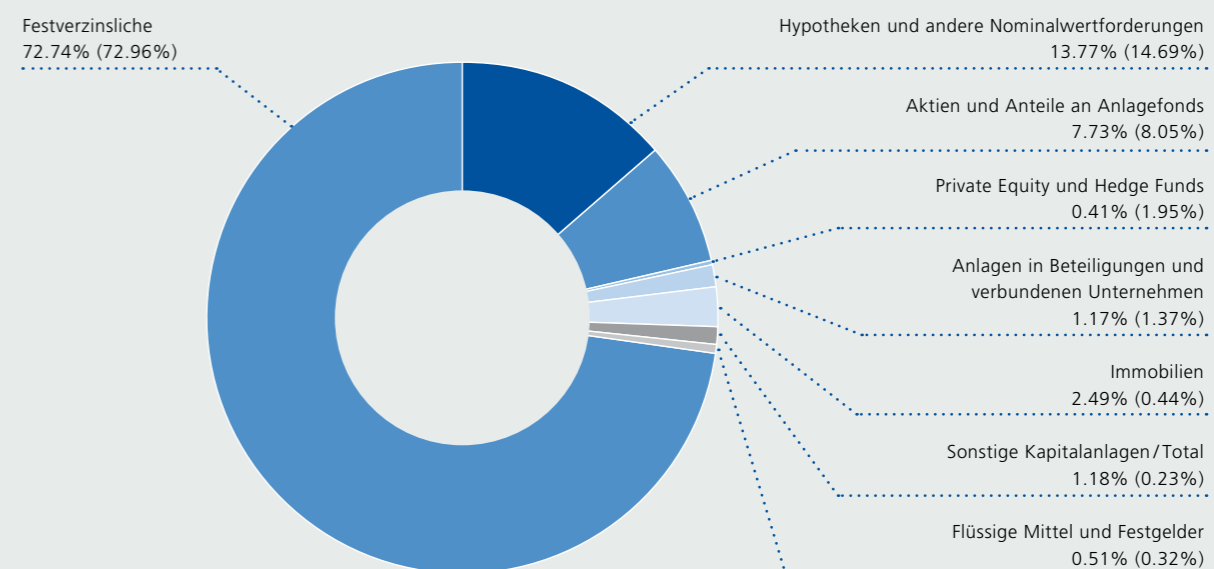
Der Aufwand wird insbesondere durch Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität sowie durch Freizügigkeitsleistungen und die Überweisung von Rückkaufswerten infolge Vertragsauflösung bestimmt. Anders als im Vorjahr werden die Deckungskapitalien von anwartschaftlichen Witwenrenten in Höhe von CHF 279.3 Millionen neu in der Position «Übrige» dargestellt. Diese Position enthält zudem neue Schwankungsrückstellungen von CHF 66 Millionen. Zurich hat diese Schwankungsrückstellungen gebildet, um die Alters- und Hinterbliebenenrenten nachhaltig zu sichern.



## Kapitalanlagen & Bilanzkennziffern

Basierend auf einem disziplinierten Ansatz im Asset Liability Management (ALM) verfolgt Zurich eine Kapitalanlagestrategie, bei der die Asset Allocation den Parametern Liquidität, Sicherheit und Rendite gleichermassen Rechnung trägt. Dadurch kann die für die Verzinsung notwendige Rendite erwirtschaftet werden, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass Zurich ihre Verpflichtungen im Kollektivleben-Geschäft jederzeit erfüllen kann.

Kapitalanlagebestand nach Anlagekategorie per 31.12.2010  
in Prozent des Buchwerts, in Klammern die Zahlen des Vorjahres:



Aktiven (in CHF 1'000)	2010		2009	
Kapitalanlagen				
Flüssige Mittel und Festgelder	36'109		21'245	
Festverzinsliche	5'108'613		4'855'814	
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	967'202		978'275	
Aktien und Anteile an Anlagefonds	542'629		535'914	
Private Equity und Hedge Funds	29'062		129'635	
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	81'927		90'892	
Immobilien	174'588		29'364	
<b>Sonstige Kapitalanlagen / Total</b>	<b>83'181</b>	<b>7'023'311</b>	<b>15'211</b>	<b>6'656'350</b>

Passiven (in CHF 1'000)	2010		2009	
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto				
Altersguthaben	1'393'701		1'676'989	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	2'236'169		2'126'622	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	998'395		1'006'300	
Freizügigkeitspolizen	259'621		284'591	
Rückstellungen für eingetretene noch nicht erledigte Fälle	439'868		446'792	
Teuerungsfonds	363'605		352'782	
Gutgeschriebene Überschussanteile	20'425		18'132	
<b>Übrige versicherungstechnische Rückstellungen / Total</b>	<b>393'493</b>	<b>6'105'277</b>	<b>19'966</b>	<b>5'932'174</b>

Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, neben Altersguthaben auch ausreichende Rückstellungen zur Abdeckung der Ansprüche aus den versicherten Risiken zu bilden. Zu diesen Risiken gehören unter anderem Langlebigkeit, Invalidität und Tod. Weiter sind Rückstellungen für unerledigte und noch nicht gemeldete Schadensfälle zu bilden.

Gegenüber dem Vorjahr werden die Deckungskapitalien von anwartschaftlichen Witwenrenten neu in der Position «Übrige versicherungstechnische Rückstellungen» gezeigt (Verschiebung von CHF 279.3 Millionen). Zudem enthält diese Position eine Erhöhung der Schwankungsrückstellungen von CHF 66 Millionen. Die Schwankungsrückstellungen betragen damit per 31.12.2010 CHF 100 Millionen.

	2010		2009	
Kapitalanlageertrag brutto		282'033		222'346
Kapitalanlageertrag netto		273'340		216'547
Kapitalanlagebestand	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Kapitalanlagebestand zu Beginn des Rechnungsjahres	6'656'350	6'941'132	6'395'126	6'334'631
Kapitalanlagebestand am Ende des Rechnungsjahres	7'023'312	7'376'370	6'656'350	6'941'132
Bewertungsreserven				
Bewertungsreserven zu Beginn des Rechnungsjahres		284'782		-60'495
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahres		353'058		284'782
Veränderung der Bewertungsreserven		68'276		345'277
Rendite auf Buchwerten brutto/netto*	4.12%	4.00%	3.41%	3.32%
Performance auf Marktwerten brutto/netto**	4.89%	4.77%	8.55%	8.46%

\* Kapitalanlageertrag in % des durchschnittlichen Buchwertes

\*\* Kapitalanlageertrag und Veränderung der Bewertungsreserven in % des durchschnittlichen Marktwertes



## Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote

Am 1. April 2004 wurde für Lebensversicherungsgesellschaften, die in der beruflichen Vorsorge tätig sind, die so genannte Mindestquote (Legal Quote) eingeführt. Sie soll sicherstellen, dass die Versicherungsnehmer am Gewinn der Versicherungsgesellschaften angemessen partizipieren, indem mindestens 90 Prozent der konsolidierten Erträge aus Sparprozess, Risikoprozess und Kostenprozess zu Gunsten der Versicherungsnehmer verwendet werden müssen. Darunter fällt zunächst die Deckung der Aufwendungen des jeweiligen Prozesses (vgl. Tabelle). Ein verbleibender Ertrag wird zur Bildung von Rückstellungen für zukünftige Leistungen sowie für die Zuweisung an den Überschussfonds verwendet.

	Ertrag	Aufwand
Sparprozess	Nettokapitalertrag	Aufwendungen für die technische Verzinsung zum garantierten Zinssatz, für die Abwicklung der laufenden Altersrenten, Pensioniertenkinderrenten und Freizügigkeitsrenten
Risikoprozess	Risikoprämie	Aufwendungen für die Bildung des Deckungskapitals von neuen Invaliden- und Hinterbliebenenrenten, für die Abwicklung laufender Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie für den Einbezug des Rückversicherungsergebnisses
Kostenprozess	Kostenprämie	Verwaltungs- und Betriebskosten der beruflichen Vorsorge

Gewisse Verträge/Prozesse sind nicht der Mindestquoten-Regelung unterstellt und werden separat ausgewiesen. Die Zuteilung der Überschüsse erfolgt in diesem Fall gemäss den vertraglichen Bestimmungen.

Mindestquote unterstellt (in CHF 1'000)	2010		2009	
Summe der Ertragskomponenten				
Sparprozess (Kapitalanlageertrag)	237'518		186'212	
Risikoprozess (Risikoprämien)	224'971		228'136	
Kostenprozess (Kostenprämien)	79'879	542'368	79'567	493'915
Summe der Aufwendungen				
Sparprozess (haupts. Techn. Verzinsung)	148'174		143'616	
Risikoprozess (haupts. Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	138'636		102'917	
Kostenprozess (haupts. Verwaltungskosten)	144'384	431'194	155'930	402'463
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung		111'174		91'452
Veränderung technische Rückstellungen (Zunahme = +)				
Langlebigkeitsrisiko	740		-14'586	
Deckungslücke bei Rentenumwandlung	1'480		376	
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	9'318		-2'776	
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	-25'879		-13'644	
Schadensschwankungen	58'525		32'537	
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0		0	
Zinsgarantien	0		0	
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	44'184	0	1'907
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital		0		0
Zuweisung an den Überschussfonds		16'753		43'966
Ergebnis der Betriebsrechnung		50'237		45'579
<b>Ausschüttungsquote</b>		<b>90.70%</b>		<b>90.80%</b>

Um den künftigen Herausforderungen der beruflichen Vorsorge gerecht zu werden, hat Zurich gegenüber dem Vorjahr die technischen Rückstellungen deutlich erhöht. Trotzdem konnten dem Überschussfonds – insbesondere dank den Erträgen aus dem Anlageprozess – wie bereits im Vorjahr wiederum Mittel in einem zweistelligen Millionenbetrag zugewiesen werden.

Mindestquote nicht unterstellt (in CHF 1'000)	2010		2009	
Summe der Ertragskomponenten				
Sparprozess (Kapitalanlageertrag)	35'822		30'334	
Risikoprozess (Risikoprämien)	66'363		73'754	
Kostenprozess (Kostenprämien)	746	102'931	1'197	105'285
Summe der Aufwendungen				
Sparprozess (haupts. Techn. Verzinsung)	19'198		19'363	
Risikoprozess (haupts. Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	22'028		28'653	
Kostenprozess (haupts. Verwaltungskosten)	5'580	46'806	5'962	53'978
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung		56'125		51'308
Veränderung technische Rückstellungen (Zunahme = +)				
Langlebigkeitsrisiko	341		-660	
Deckungslücke bei Rentenumwandlung	131		-48	
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-358		503	
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	-1'795		16'317	
Schadensschwankungen	7'523		1'462	
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0		0	
Zinsgarantien	0		0	
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	5'842	0	17'574
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital		0		0
Zuweisung an den Überschussfonds		17'769		10'206
Ergebnis der Betriebsrechnung		32'514		23'527
<b>Ausschüttungsquote</b>		<b>68.40%</b>		<b>77.70%</b>

2010 hat Zurich dem Überschussfonds CHF 17.8 Millionen zugewiesen. Die Zuweisung konnte damit gegenüber dem Vorjahr (CHF 10.2 Millionen) deutlich gesteigert werden.

Rekapitulation des Betriebsergebnisses (in CHF 1'000)	2010		2009	
	Ergebnis	Anteil am Gesamtertrag	Ergebnis	Anteil am Gesamtertrag
Anteil des der Mindestquote unterstellten Geschäfts	50'237	9.30%	45'579	9.20%
Anteil des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts	32'514	31.60%	23'527	22.30%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>82'751</b>		<b>69'106</b>	

## Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die aus Teuerungsprämien und Zinserträgen geäuft wird, um die Anpassung der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Preisentwicklung (Art. 36 BVG) zu finanzieren.

	2010		2009	
Stand Ende Vorjahr (in CHF 1'000)		352'782		355'019
Vereinnahmte Teuerungsprämien	9'301		9'141	
Tarifzins/Zwischentotal	4'410	13'711	5'355	14'496
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	2'887		16'733	
Entnahme zugunsten der Betriebsrechnung/Zwischentotal	0	2'887	0	16'733
<b>Stand Ende Rechnungsjahr</b>		<b>363'606</b>		<b>352'782</b>

## Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine versicherungstechnische Bilanzposition, die der Bereitstellung der den Versicherungsnehmern zustehenden Überschussanteile dient. Die dem Überschussfonds zugewiesenen Mittel dürfen ausschliesslich für die Versicherungsnehmer verwendet werden (vorbehältlich Art. 150 AVO) und müssen diesen innert 5 Jahren zugewiesen werden. Durch die Bildung von Rückstellungen bzw. die Zuweisung von Überschüssen an den Fonds sollen Schwankungen im Geschäftsergebnis ausgeglichen und eine langfristige Kontinuität der Überschussbeteiligung gewährleistet werden.

	2010		2009	
Stand Ende Vorjahr (in CHF 1'000)		144'749		135'527
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen		34'522		54'172
Valorisationskorrektur		0		0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0		0	
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt/Zwischentotal	50'910	50'910	44'950	44'950
<b>Stand Ende Rechnungsjahr</b>		<b>128'361</b>		<b>144'749</b>

## Kosten

	2010		2009	
<b>Vermögensverwaltungskosten</b>				
Kosten der Vermögensbewirtschaftung (in CHF 1'000)		8'693		5'799
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten		0.12%		0.09%
<b>Durchführungskosten</b>				
Abschlussaufwendungen		28'487		29'471
Leistungsbearbeitungsaufwendungen		9'609		9'188
Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung		107'946		118'046
Rückversicherungsanteil Verwaltungskosten		0		0
Total Durchführungskosten (in CHF 1'000)		146'042		156'706
Verwaltungskosten pro Kopf in CHF		693		757
Kostenprämie pro Kopf in CHF		383		390

## Weitere Kennzahlen

	2010		2009	
<b>Verwendete Parameter im Überobligatorium</b>				
Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben		2.00%		2.00%
Männer		5.84%		5.84%
Frauen		5.57%		5.57%
<b>Anzahl Versicherte Ende Rechnungsjahr</b>				
Anzahl aktive Versicherte		166'758*		163'289*
Anzahl Rentenbezüger		25'924		25'102
Anzahl Freizügigkeitspolicen		18'007		18'695
<b>Anzahl Versicherte insgesamt</b>		<b>210'689</b>		<b>207'086</b>

\* Davon 107'818 (2009: 106'077) in der Sammelstiftung Vita

## Bemerkung

Alle Ausführungen basieren auf dem handelsrechtlichen Abschluss der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, welcher die Grundlage für die Überschusszuweisung und die Berichterstattung an die FINMA bildet. Dieser Abschluss ist nicht öffentlich. Aufgrund dieses Abschlusses kann die FINMA die Einhaltung der Solvenz- und anderer Vorschriften überprüfen.

Der handelsrechtliche Abschluss der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG ist nicht zu verwechseln mit dem Konzernabschluss der Zurich Financial Services AG, der das konsolidierte Ergebnis der ganzen Zurich Gruppe zeigt und gemäss IFRS-Rechnungslegung erstellt wird. Ein direkter Vergleich der beiden Abschlüsse ist nicht möglich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA: [www.finma.ch](http://www.finma.ch)



Gerne beraten wir Sie persönlich und individuell.  
Kontaktieren Sie einfach Ihre nächste Zurich-Agentur oder  
Ihren Broker, oder rufen Sie uns an unter 0800 80 80 80.

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG  
Thurgauerstrasse 80, 8050 Zürich  
Telefon 0800 80 80 80, [www.zurich.ch](http://www.zurich.ch)

